

Reisebericht der Campingreise vom 1. Juni 2016 nach Irland

Es ist nun doch Wirklichkeit geworden, nachdem wir in den letzten beiden Jahren mit unsere Schwiegertochter und Sohn Süd-Ost-Europa und Großbritannien bis nach Schottland, Sie mit ihrem Wohnmobil und wir mit unserem Gespann bereist haben, soll es nun auf die Grüne Insel Irland gehen.

1.und 2.6. Während wir im Radio Berichte über schreckliche Unwetter in Deutschland hörten und selbst in Staus gekommen sind wegen schwerer Unfälle am 1.Tag wie wir sie bisher noch nicht erlebt hatten, sind wir nach einer Übernachtung auf dem Cloppenburger Autohof am 2. Juni nach insgesamt 661 km bei ausschließlich sonnigen Wetter und Temperaturen bis über 28 Grad gut angekommen beim

2. Station Mierlo Camping Bospark` t Wolfsven NL (17,5 E) Der Nachmittag auf diesem wirklich schönen Campingplatz war für uns und unserem treuen Begleiter, der Mops "Paula" von unseren Kindern eine erholsame Pause vor dem eigentlichen Beginn dieser Erlebnisreise.

3.6. 3. Station Camping La Bien Assiese in Guines Frankreich (22 E) ca. 15 km von Calais und ca. 24 km vom Fährhafen erreichten wir nach 312 km bei diesigen und regnerischen Wetter, bei einer Temperatur von 15 Grad weniger wie am Vortag, bei 12 Grad, also einem richtigen Temperatursturz. Von den im Fernsehen gezeigten Streiks in Belgien und Frankreich haben wir zum Glück nichts zu spüren bekommen. Um negativen Überraschungen am morgigen Tag auszuschließen kauften wir schon heute im Fährhafen die Tickets nach Dover (Gespann 162 E) Erschreckend dabei haben wir im Gegensatz zum Vorjahr neue sehr hohe km weite Zäune gesehen, die die Straßen, die Eisenbahngleise und das auch aus dem Fernsehen bekannte Flüchtlingslager alles in der Nähe des Fährhafens und Eurotunnels unüberwindbar begrenzen um die Flüchtlinge von Großbritannien abzuhalten. Auf dem Campingplatz können wir freundlicher Weise wegen des zuvor erfolgten Starkregen und der vorhandenen Bäume die sonst Fernsehen unmöglich machen würden für die eine Übernachtung sogar auf dem Weg stehen.

4.6. Die Fährüberfahrt von Calais nach Dover begonnen mit 12 Grad und regnerischen Wetter verlief problemlos, wir wurden sogar eine Fähre früher mitgenommen und es dauerte keine zwei Stunden. Angenehm überrascht waren wir, dass wir bei der Ankunft nicht mit englischen Wetter sondern mit angenehmen Temperaturen die bis über 19 Grad, Dank des Sonnenscheins anstiegen, begrüßt wurden. Die Zu- und Ausfahrten in diesen beiden großen Häfen erfordern aber viel Konzentration und Aufmerksamkeit. Die befürchtete Hektik und Stress wie im Vorjahr auf den M20, M25, M26, auf dem teilweise Londoner Autobahnring zu unserem Ziel blieb zum Glück aus, da auch hier am Sonnabend nur wenige LKW's unterwegs waren, aber immer auf der linken Seite zu bleiben und vor allem die Kreisverkehre links herum zu durchfahren ist wieder eine große Herausforderung. An unserem geplanten Zielort "East Horsley/London-Horsley Club" einem hübschen kleinen Platz wurden wir leider nicht aufgenommen, da er sehr voll wegen der Schulferien war und ein zweiter Teil des Platzes mit freien Plätzen nur über eine kleine Brücke zu erreichen worüber das gewichtige WM nicht rüber durfte.

Freundlicher Weise wurde uns aber dort ein anderer Platz 25 km entfernt empfohlen und uns sogar dort telefonisch angemeldet. Eine Geste und Entgegenkommen, die wir dankbar in Erinnerung behalten werden. So erreichen wir zwar mit Umwegen nach 224 km, incl. der Fährüberfahrt die 4. Station Chertsey Camping and Caravanning Club Site England ebenfalls ein sehr schöner Platz, englischer Rasen, geschotterte Stellplätze mit freundlichen Personal, aber teuer 33,5 brit. Pfund (1 zu 0,78) Bereits am 1. Tag in England kamen uns wieder die guten Englisch Kenntnisse unseres Sohnes aber besonders unsere Schwiegertochter zu Gute, besonders immer dann wenn es unvorhergesehene Probleme zu lösen gibt, wie auf dem abgewiesenen Campingplatz, aber auch in Gaststätten wenn wir nicht gerade wie heute und das wird sicher sehr oft sein "FISH AND CHIPS" essen.

5.6. Unsere heutige Tagesetappe bei wiederum sehr schönen Wetter mit über20 Grad führte

uns überwiegend auf der M4 mit vertretbarem Verkehr, da auch heute wegen des Sonntags kaum LKW's unterwegs waren durch Wales bis wenige km vor dem Fährhafen nach Irland nach 379 km zur 5. Station Upper Portclew Farm bei Pembroke Wales (20 Pf.) Für das Überfahren der riesigen Brücke vor Newport mussten wir 6,6 Pfund mit Karte bezahlt, entrichten. Den heutigen Platz haben wir ausgewählt, da der ursprünglich geplante Platz, ca.3 km von hier entfernt bis zum 1. Juli wegen Bauarbeiten z.Z. geschlossen ist. Wir sind aber sehr zufrieden hier gelandet zu sein, es gefällt uns, wir sind sehr freundlich empfangen worden, so dass wir hier morgen unseren ersten Ruhetag einlegen werden. Bereits am heutigen Nachmittag war unser Aufenthalt an der in unmittelbarer Nähe befindlicher Irischer See hierzu der Anfang.

6.6. Nach dem Ausschlafen fuhren wir in das naheliegende hübsche und historisch geprägte Städtchen Pembroke mit seinem auf einem Felsvorsprung thronenden Castle aus dem 12. Jahrh. einst mächtigstes Glied der normannischen Burgenkette in Südwales. Die Besteigung war sehr interessant, aber ebenso begeistert waren wir von der netten und freundlichen Bedienung und Unterhaltung in einen landesüblichen Kaffee. Nach einem folgenden Stadtbummel besorgten wir uns die Tickets zur morgigen Fährüberfahrt mit der IRISH FERRIES in Pembroke Dock nach Irland. (Preis fürs Gespann 258 E)

7.+8.6. Die Fährfahrt begann erst um 15Uhr45 und bis 20 Uhr und verlief problemlos. Mit dem Gespann und WM brauchten wir zur und von der Fähre insgesamt nur 33km um nun nach insgesamt ca. 1600 gefahrenen km, ohne die beiden Fährüberfahrten zu erreichen die 6. Station Camping Ferrybank in Wexford Irland Es ist ein sehr schön gelegener über die Sundbrücke erreichbarer nicht nur Übernachtungsplatz Platz (23 E) mit tollen Blick auf die Stadt und das Meer. Unsere heutige Etappe führte uns über 197 km zu unserem nächsten Ziel zur

7. Station Camping Billarney bei Blarney/Cork Irland (22 E) Wieder ein tadellos gepflegter und geräumiger Platz, landschaftlich sehr schön gelegen und von dem Betreiber sehr nett empfangen und informiert. Für das Überqueren einer großen Brücke bei Waterford auf unserem Wege bis zu 25 Grad Wärme mussten wir 1,9 E entrichten. Die letzten km der von uns gewählten Strecke war es so eng, da hätte Keiner von vorne kommen dürfen. Glück gehabt. 35 km vor dem Ziel machten wir halt in dem Bilderbuchstädtchen Youghal, wenn auch die Suche nach der Parkmöglichkeit in der Altstadt mit unseren großen Fahrzeugen sehr schwierig aber zum Glück erfolgreich war. Der Anblick der hübschen bunten Häuser, des vierstöckigen Uhrturms von 1777 und der Strandpromenade aber auch das urige Frühstück " Full Irish" von uns gegen 12, aber nach Ortszeit gegen 11 Uhr verspeist war für uns eine schöne Belohnung. Der PKW Ausflug heute führte uns zunächst nach Cork, der 2. größten Stadt in Irland und danach zum Blarney Castle & Gärten .Bei unserem kleinen Stadtbummel durchstreiften wir ein wenig den alten Stadtkern, die Fußgängerzonen mit Blick auf die St. Rinbars Cathedrale mit 40 m hohem Turm und die Markthalle, in der wir im Obergeschoss befindlichen originellen Café mit Kaffee und Kuchen eine kleine Pause einlegten. Das Blarney Castle erbaut 1446 waren ebenso wie der berühmte Giftgarten, die Felsformation & Wassergarten, der Farngarten und die Baumgärten sehenswert in dem 24 ha umfassenden Areal .Den sagenumwogenden Blarney-Stein der in der Zinne des Castle eingelassen ist konnten wir wegen zu großen Andrang nicht küssen und somit wurden wir nicht mit Beredsamkeit gesegnet. Wir werden es verschmerzen.

10.6. Die heutige Fahrt begann mit dem wohl typischen irländischen Wetter regnerisch und um die 15 Grad und auch die Zeit des morgendlichen Berufsverkehrs durch Cork waren weniger angenehm. Wir wählten nicht den kurzen Weg (80 km) sondern überwiegend die 71, die teilweise sehr eng und über einen Pass führte wobei uns einige Tunnelhöhen Sorgen bereitete weil das WM nur ganz knapp passieren konnte. Unser Zwischenstopp in Bantry, dem größten Herrenhaus in West-Irland "BANTRY HOUSE" mit großzügigen Gärten wurde erbaut 1740 und 100 Jahre später die Seitenflügel. Alles war interessant und sehenswert. Eintritt wiederum teuer aber der Kaffee und Kuchen super, hat uns alles sehr gefallen. Nach einem weiterem Stopp auf dem Pass beim " Molly Callivans" und dem weiter Fahren auf einer Teilstrecke auf dem "Ring of Kerry" und einem sehr hübschen bunten Städtchen Kenmare erreicht wir ein wenig geschafft den Straßenbedingungen geschuldet, zwar nur nach 189 km bei Sonnenschein und 20 Grad gegen 15 Uhr unsere

8. Station Killarney/Lough Leane Irland Camping Fleming's White Bridge (30 E) Wiederum ein sehr schöner Platz, gelegen am Nationalpark und freundlich begrüßt und informiert. Das erstmals getrunkene Guinness nach dem Aufstellen hat uns aber geschmacklich (4,2%) ein wenig enttäuscht, wir werden uns sicher noch daran gewöhnen- aber es soll ja auch guten irländischen Whisky geben, schauen wir mal! 11.6. Das Schönste an dem Touristenstädtchen Killarney ist zweifellos die Natur rundherum und der Nationalpark in dem sich auch das 1843 erbaute, dem Juwel unter Irlands Herrenhäuser "MUCKROSS HOUSE" und die im 15.Jh. erbaute Burg "ROSS CASTLE" befindet. Beides hat uns ebenso wie das im pulsierenden bunten Städtchen sehr beeindruckt und müde gemacht.

12.6. Der Ring of Kerry incl. weitere Abzweige mit einer zusätzlichen kurzen Fährüberfahrt den wir heute als einen PKW Tagesausflug über 210 km auf der Halbinsel Iveragh mit sehr vielen Zwischenstopps erleben durften hat uns überwältigende Eindrücke vermittelt. Die Ansammlung von Klippen, Halbinseln, Landzungen, Strände und schmucke kleine Orte die wir bei unserer Fahrt auf der teilweise einspurigen Küsten- Panoramastraße und auch zu Fuß bewundern konnten, muss man einfach gesehen haben.

13.6. Unser 1. Tag mit wohl typisch irischen Wetter, überwiegend Nieselregen begleitete uns zu unserem nächsten außerplanmäßigen kurzen Ziel nach 57 km die

9. Station Caslegregory Anchor Caravan Park in Westirland (20 E) um ein wenig auch die Halbinsel Dingle und den gleichlautende Hafenort, die Bilderbuchstrände und Steinmonumente zusätzlich mit einem PKW Ausflug kennen zu lernen. Die Strände sind eine goldene Fundgrube für Steine- und Muschelsammler, die auch von unserer Schwiegertochter ausgiebig genutzt wurde. Der Strand war nach nur wenigen Metern vom dem uns wiederum ansprechenden Campingplatz über eine hohe Düne erreichen.

14.6. Bei teilweise regnerischer und kühler Temperatur (12,5-15 Grad) durch schmucke kleine aber schwierig zu passierende Ortschaften (teils enge und zugeparkte Straßen) ging es nach Tarbert. Mit der Fähre überquerten wir dann eine Einbuchtung des Atlantiks (19 E) um dann nach insgesamt 140 km, z.T. auch auf Küstenstraßen zu erreichen unsere

10. Station Camping Nagles Seaside in Doolin Westirland (22E) gelegen direkt am Atlantik mit Blick auf Cliffs of Moher und insgesamt in einer traumhaften landschaftlichen Umgebung. Der Spaziergang jetzt wieder bei angenehmeren Wetter nach unserer Ankunft und Mittagessen in einer kleinen urigen Gaststätte zu dem unmittelbar neben dem Platz befindlichen Kalksteinplateau " Burren" war überwältigend.

15.6. Die Besichtigung der Cliffs of Moher, meistbesuchte Naturattraktion Irlands und Schauplatz vieler Filme mit fantastischen 214 m hohen und 8 km lang am Atlantik befindlichen Klippe hat auch uns begeistert. Der dann nachfolgende Besuch des noch größeren Areals The Burren wie unmittelbar neben dem Campingplatz, dem Kalksteinplateau auf dem der Wind und Regen im Laufe der Zeit große Spalten mit erstaunlich viel arktischen, alpinen und andere Pflanzen gedeihen ist wirklich ein Wunder der Natur. Na und ein abschließender Höhepunkt dieses schönen Tages war der tolle Besuch eines PUB's in Doolin, wo uns nun doch zunehmend das Guinness recht gut schmeckt.

16.6. Bei überwiegend sonnigen Wetter, auf teilweisen schwierigen engen Straßen nahmen die heutigen 222 km, incl. der Kaffeepause am Vormittag und Mittagspause, da wir nur auf einen Schnitt pro Std. von 44 km kamen den ganzen Tag in Anspruch. Heute war wirklich der Weg das Ziel. Die Tagesetappe war bisher in Irland die attraktivste Fahrt. Durch Galway weiter auf der 59 vorbei an saftigen Wiesen, bildschönen Hügeln, der Atlantikküste, sehr viele Seen, die sich hier "Lough" nennen, mehrere aus den Bergen kommende Wasserläufe und die Berge selbst, all das Gesehene war wirklich traumhaft, besonders die letzten 70 km von Clifden bis zu unserem Zielort zur

11. Station Westport House Caravan und Camping Park in Westport (24 E) gelegen in einem wunderschönen Park mit einem imposanten Herrenhaus Westport House an einem ehemaligen Gutshof. Auch hier wie bisher auf allen Campingplätzen zuvor geräumig, Sanitär tadellos und freundlicher Empfang.

17.6. Am heutigen Tag lernten wir die Kleinstadt Westport kennen, ein georgianisches Juwel, schmiegt sich um einen achtseitigen Platz mit einem Denkmal und wird durch einen kleinen kanalisierten Fluss geteilt. Das sehenswerte bunte Städtchen, geeignet zum Schoppen und mit wunderschönen ausgestatteten Cafés. An einem sind wir wieder nicht vorbei gekommen. Aber auch das Anschauen in der Nähe von Newport befindlichen Ruine eines Klosters mit sehr vielen Grabplatten aus dem 12. Jahrh. , weiterhin eines Castle und eine kurze Stippvisite auf der größten Insel Irlands "ACHILL ISLAND" mit tollen Aussichten auf die Moor-und Heidelandschaft bereitetet uns wieder einen erlebnisreichen Tag!

18.6. Von den bisherigen gefahrenen gesamt km von gut 2500 auf unserer Reise und davon gut 1000 in Irland gehört insbesondere in Irland diese Etappe von 169 km zu den angenehmsten was die Beanspruchung beim Fahren betrifft. Die Strecke auf der 59 bei überwiegend Sonnenschein aber hatte viele Gesichter bei den einzelnen Streckenabschnitten was unsere Ausblicke betraf, aber alles sehr interessant. Küstenstraße am Atlantik, mit hohen Hecken umsäumende Straßen, deren Kanten nicht beschnitten sondern abgefräst werden- zunächst unschön aber sicher bald wieder grün. Wieder Moorlandschaften wo vereinzelt Torf gewonnen wurde. Bewaldete große Hügel und Berge mit abgeholzten und noch vorhandenen Nadelbaumbestände. Ganz gering besiedelt, dennoch einige hübsche Städtchen wie u.a. Bangor und Ballina, aber keine Parkmöglichkeiten für unsere zwei Fahrzeuge um unseren Vormittagskaffee zu trinken. Streckenweise gab es nicht mal die sonst im ländlichen Bereich immer vorhandenen Schafe und Kühe, deren früheren Weideflächen verwildern wieder langsam. Ganz anders umso näher wie unserem Tagesziel an der Atlantikküste gekommen sind zur

12. Station Strandhill Caravan und Campingpark Irland (26 E) gelegen unmittelbar in einem Dünengelände in der Nähe der Hafenstadt Sligo, die wir am Nachmittag schon ein wenig , ebenso wie traurige Irländer wegen der gerade erfolgten 3 zu 0 Niederlage bei der Fußball EM gegen Belgien kennen lernen durften.

19.6. Ein Regentag ! Was sagen die Iren wenn es regnet, man geht in den PUB, die wir auch unabhängig vom Regen mittlerweile wegen der tollen gemütlichen Innengestaltung, freundliche Bedienung und vielfältigen Angeboten zum Essen und Trinken zu schätzen gelernt haben. Heute waren wir sogar zweimal dort, sogar mit berühmter irischer Musik. Unsere Besichtigung des zweitgrößten megalithischen Friedhofs Europa in Carrommore errichtet 3850 v.Chr. war wieder ein kleiner Beitrag die Geschichte Irlands zu verstehen.

20.6. Bei Regen und nur 12,5 Grad, die ersten 120 km noch in Irland, erreichten wir nach 216 km bei Sonnenschein, der sogar bis nach 22 Uhr irischer Zeit uns beglückte und fast 18 Grad zum 2.Mal allerdings nur einen Ersatzplatz, da der 3 km entfernte geplante voll war. Auch ein sehr schöner Platz im ländlichen Gebiet, für uns aber kein Problem, da wir mit dem PKW ohnehin unsere vorgesehenen Sehenswürdigkeiten erreichen. Unser Tagesziel mit dem wir sehr zufrieden sind ist nun die

13. Station BUSH Caravan Park, Nähe Bushmills Nordirlands (20 Pfund) Die Strecke u.a. über Donegal, Strabane, teilweise in naher Sichtweite zum Atlantik, wiederum mit schönen Ausblicken aufs Meer und der faszinierende grünen Natur insgesamt hierher hat uns überrascht. Solche guten Straßenverhältnisse hatten wir nicht erwartet. Der Grenzübergang von Irland nach Nordirland, also wieder nach Großbritannien war eine Brücke über einen kleinen Fluss. Wir erkannten unsere Grenzüberfahrt erst durch die Schilder zur Begrenzung der Geschwindigkeit in Meilen und an den höheren DK Preisen, umgerechnet ca. 1,50 E. Während der Fahrt wurde uns erst so richtig bewusst, dass wir gerade zu dem Zeitpunkt in Nordirland

sind, wo nicht nur das entscheidende EM Fußballspiel Deutschland-Nordirland stattfindet, sondern auch die Abstimmung Großbritanniens, also auch Nordirland über den Verbleib in der EU. Auch wir sind gespannt über die Ergebnisse und mögliche Reaktionen.

21.6. Ein erlebnisreicher Tag. Deutschland hat gegen unser Gastgeberland gewonnen und wir haben sehr vieles schönes und interessantes gesehen. Das Dunluce Castle aus dem 14. Jahrh. auf einer hohen Klippe über dem Meer, die tolle Steilküste mit km langen Sandstränden und vor allem das Giant`s Causeway UNESCO Weltkulturerbe, die Hauptattraktion Irland mit 38.000 Basaltsäule direkt am Meer hat uns wie wohl jeden Tag weiteren tausenden Besuchern auch uns außerordentlich beeindruckt. Den Abschluss bildete der Besuch der ältesten Whiskeybrennerei der Welt (13. Jahrh.) "Die Olt Bushmills Distillery" natürlich incl. einer kleinen Verkostung.

22.6. Wieder eine tolle Tagesetappe, diesmal über 141 km. Bewaldete Hügellandschaft mit noch gesunden Nadel-und Laubbäume, mit Hecken und Bäumen eingerahmte sehr große Weideflächen mit Schafen und Rindern, grüne und schroffe Felswände und vor allem die A2 Küstenstrecke die zu den schönsten Irlands gehört haben sich unseren Augen geboten. Ab Cushendal bis Larne unmittelbar an der Irischen See entlang wo sie mit dem Atlantik zusammen trifft, durch urige sehr hübsche Hafentstädtchen, auf teils enger aber kurvenreicher Strecke mit Tälern und der Basalküste waren faszinierend. Nach jeder Kurve boten sich uns immer neue Ausblicke die uns begeistert haben. Ja auf so einer Erlebnisreise nehmen auch und besonders das Gesehene und das Erlebte auf der Fahrt von Etappe zu Etappe ein großen Stellenwert ein. Man kommt sich manchmal vor wie im Panoramakino oder bei den Landschaftsbilder der Pilcherfilmen, trotz Linksverkehr und manchmal sehr enge Straßen!! Mit diesen überwältigenden Eindrücken, erreichten wir in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt von Irland Belfast unsere

14. Station Dundonald Touring Caravan Park in Castlereagh bei Belfast (23,5 Pfund) Ein kleiner hübscher Platz, den ich im Internet, da nicht in den Katalogen vorhanden, gefunden habe, leider auch hier wie auf fast allen Plätzen kein WLAN.

23.6. Wenn sicher auch interessant haben wir dennoch entschieden uns nicht ins Zentrum der nordirischen Hauptstadt Belfast zu begeben. Man kann halt auf so einer Reise nicht alles sehen. Wir besuchten stattdessen eine kleine hübsche Stadt Carrickfergus 27 km entfernt, gelegen am Meer. Hier befindet die schönste und besterhaltene normannische Burg, das Carrickfergus Castle ab 1180 gebaut und beherrschte 750 Jahre das Umfeld. Eine tolle sehenswerte Anlage. Danach ein Bummel ,insbesondere für unsere Frauen, in den hier besonders reichlich wie überall in Großbritannien vorhandene Charity Läden. Hier gibt es wunderschöne ältere Haushaltsgegenstände, vom Löffel, Kleidung, Kunstgegenstände bis zum Mobiliar für kleines Geld. Aber auch abschließend die Einkehr in einer der vielen Gaststätten mit leckeren Essen und Blick aufs Meer und der folgende Strandspaziergang mit dem Fund vieler hübscher Muscheln, Steine und abgerundete Glasscherben bei schönem Wetter bereiteten uns wieder einen schönen Tag. Am Abend beim schreiben dieser Zeilen regnet es, wie häufig abends oder nachts, aber danach schien die Sonne wieder bis nach 22 Uhr.

24.6. Bei der heutigen Fahrt noch durch Nordirland bewegte uns natürlich die gestrige Entscheidung, dass Nordirland Schottland und London zwar gegen einen Austritt gestimmt aber mit den Gesamtstimmen Großbritannien nun alle die EU verlassen werden. Bei der Fahrt selbst über 174 km bei wechselhaften Wetter bot sich für uns nun schon das gewohnte immer wieder interessantes Bild. Teils enge kurvenreiche Straßen begrenzt durch Hecken und Steinmauern mit sehr schönen Steinbrücken aus der Vergangenheit, sehenswerte Castle und Kirchen, überwältige Ausblicke auf Seen und die Irischen See, erstmals reife Gerstenfelder zur Whiskyherstellung und natürlich Schafe und Rinder. Der geplante Zwischenstopp beim Landsitz Mount Stewart mit den schönsten 35 ha großen Gärten Irlands und Herrenhaus war leider nur kurz .Wegen der Zeitverschiebung und da wir immer bereits recht früh unterwegs sind war alles geschlossen. Ein Blick über die Zäune ließ erahnen was uns

dort erwartet hätte. Eine Pflanzenpracht, blühende Sträucher und exotische Bäume, wie auch Palmen, die unter anderen auch auf dem Zielplatz unserer Tagesetappe stehen der

15. Station Chestnutt Holiday Park Clarfield/Kilkeel Nordirland (22 Pfund wie oft mit VISA bezahlt.) Der schöne Platz liegt an der Irischen See am Fuße der Mourne Mountains, der sich jetzt bei herrlichen Abendsonnenschein mit seinem begeisterten Umfeld präsentiert. Bei unserer Fahrt zur letzten Station in Nordirland auf der 22 und A2 wurde unsere Fahrt unterbrochen durch die Fähüberfahrt von Portaferry nach Strangford, die nur einige Minuten dauerte aber 19 Pfund kostete. Auch hier wie bei den anderen kleinen Fähre zuvor in Irland mit sehr steilen Auf- und Abfahrten bereiten uns wegen Aufsätzen bei unseren langen Fahrzeugen große Probleme die zum Glück bisher glimpflich verlaufen sind. Der abendliche Spaziergang am Meer mit Blick auf die Berge war ein schöner Abschluss dieses Tages.

25.6. Ein ruhiger und wiederum ein schöner Tag an dem wir zwei kleine hübsche Städtchen Newcastle und Kilkeel direkt gelegen an der Irischen See mit außergewöhnlichen freundlichen Menschen uns als Deutschen gegenüber kennen lernen durften. Eine Verkäuferin in einem Kunstladen entschuldigte sich sogar für das Abstimmungsergebnis der Briten gegen die EU bei uns. Es fällt ohnehin auf, wenn gleich offensichtlich nicht viele Deutsche in Irland unterwegs sind, das die Iren Deutschland gegenüber sehr positiv eingestellt sind.

Unser Abend gehört wieder nach einem längeren Strandlauf mit herrlichen Blicken aufs Meer und die Gebirgskette zu einem Castle wieder den Übertragung der Fußball EM

26.6. Heute haben wir auf der Fahrt wieder einmal das sogenannte irische Wetter, abwechselnd Regenschauer und Sonnenschein beschert bekommen. Das Gesehene unterwegs zumindest auf der A2 überwiegend an der Küste des Carlingford L. und der Irischen See war wieder eine Augenweide. Die Weiterfahrt dann auf der M1 führte uns relativ schnell nach 124 km zu unserem Tagesziel wieder in Irland. Beim Überfahren der zwar zurzeit nicht sichtbaren Grenze zwischen Irland und Nordirland, zugehörig zu Großbritannien kann man sich kaum vorstellen, dass dies wieder zukünftig eine EU Außengrenze mit all seinen Konsequenzen werden soll. Laut ADAC Katalog hatten wir die Info, dass unser heutiger Platz die letzten Meter einspurig, mit 18% Gefälle und Kurve in einer Senke zu erreichen wäre. Alles gut gemeistert, hatten auf unserer Reise schon Schlimmeres erlebt. Nachdem wir zuvor auf anderen Plätzen wegen Überfüllung gerade noch so aufgenommen wurden klappte es dieses Mal problemlos auf der

16. Caravan und Campingpark North Beach Rush Dublin Irland (23 E) ein kleiner Platz oberhalb der Dünen direkt am Meer und Strand, wo es wieder Freude bereitete lang zu laufen, nach unserem Essen im naheliegenden Balbrigan. Na dann im Wohnwagen mit direkten Blick aufs Meer das 3 zu 0 bei der Fußball EM - toll. Leider hat heute unser Gastgeberland verloren.

27.6. Unser heutiger PKW Ausflug, am Steuer unseres PKW wieder unser Sohn wie bei den vorherigen Ausflügen unserer Reise was mir verständlicherweise gut gefallen hat, führte uns zur Hauptstadt Irland Dublin. Wenn wir auch morgen noch eine letzte Station in Irland anfahren war es heute ein toller Abschluss unsere Irlandreise. Wir haben sehr viel gesehen. So u.a. die Temple Bar, mittelalterlichen Straßenzüge wunderbar mit Blumen geschmückt wo Künstler, Kunsthandwerker, Pubs, Musikclubs, Restaurants und damit viele Touristen sind. Die Ha`penny Bridge, die älteste und Fußgängerlieblingsbrücke, bei der bis 1918 noch Maut verlangt wurde. Die O`Connell Street, Prachteinkaufsstraße mit der 120 m hohen Stahlnadel Monument of Light. Die General Post Office, wo 1916 also vor 100 Jahren die Irische Republik von Patrick Pearse auf dessen Eingangsstufen proklamiert wurde. Übrigens wurde an sehr vielen Stellen im Ort auf dieses Jubiläum aufmerksam gemacht. Insgesamt hat uns der mehrstündige Bummel, auch auf der Grafton Street einer kleinen Fußgängerzone natürlich mit Einkehr in einem ganz bekannten Pub sogar mit irischer Live Musik außerordentlich gefallen. Dublin muss man einfach gesehen haben, noch besser sich einige Tage dort aufhalten um die gebotene Vielfalt noch besser zu erkunden. Beim abendlichen Spazierlauf am Strand und Steilküste beim Campingplatz danach kam doch ein wenig Wehmut auf das nun der unmittelbare Abschied von diesem schönen Land bevorsteht.

28.6. Eine Tagesetappe von 157 km , die uns durch zwei Umstände besonders in Erinnerung bleiben wird. Teilweise außergewöhnlich sehr starker Regen und zweitens sind wir im Gegensatz zum Vorjahr bei unserer Fahrt durch Großbritannien dieses Mal nicht in die Mautfalle rein gefallen. Es ist schon eigenartig man fährt auf der Autobahn ohne zu wissen, dass sie mautpflichtig ist und das man sie irgendwo z. B. an der Tankstelle oder anderswo bezahlen muss. Vorherige Information war daher zwingend notwendig. Wieder ist unsere vorherige Auswahl des Campingplatzes in unserer Reiseplanung ein Volltreffer. Das konnten wir nun vor Ort erneut feststellen bei der

17. Station Strand Caravan and Camping Park Kilmuckridge Irland (23 E) Der Platz liegt hinter den Dünen der Irischen See mit einem km weiten fantastischen breiten Sandstrand den wir wiederum mit einem längeren Spazierlauf bei tollen Sonnenschein erkundeten. PS. Heute ist es mir gelungen, da kaum WLAN vorhanden, die Verbindung von meinem Smartphone zum Laptop herzustellen und somit die Fortsetzung schicken zu können. Weitere Fortsetzung folgt !

29.6. Mit einem PKW Ausflug über 183 km, dieses Mal richtig ins Innere des Landes nach Kilkenny nahmen wir nun nach unserer morgigen Fährfahrt nach Wales endgültig Abschied von Irland. Wir lernten mit Kilkenny die am besten erhaltene mittelalterliche Stadt Irlands kennen. Farbige Häuserfassaden, unvorstellbare Blumenpracht überall, jahrhundertalte Pubs, gewundene Gassen und vor allen die prächtige Burganlage von Kilkenny Castle, diese alles entgegen unseren Befürchtungen da wir bei Regen los gefahren sind nun doch bei Sonnenschein anschauen zu können hat uns einen wunderbaren letzten Tag in Irland bereitet.

30.6. Nach ca. 50 km Fahrt mit unseren Fahrzeugen und ca. 150 km und 4 Stunden mit der Fähre IRISH FERRIES (295 E, für das WM wegen geringerer Länge weniger) von Rosslare nach Pembroke Dock haben wir nun endgültig die faszinierende Grüne Insel Irland verlassen. Unsere Rundfahrt mit unserem Gespann und WM über ca. 1900 km und zusätzlich bei Ausflügen weitere 800 km mit dem PKW auf der Insel haben uns Eindrücke vermittelt die wir nicht vergessen werden. Zusammen gefasst: Unbeschreiblich freundliche Menschen, tolle großräumige Campingplätze, eine einzigartige vielfältige Natur, überall grün-grün-grün, imposante Strände und Steilküsten, sehenswerte Schlösser Castle, Klosterruinen und alte Steinbrücken, bunte Bilderbuchstädtchen geschmückt mit einer Blumenpracht aber auch unterwegs überall liebevoll Blumenschmuck wo irgend nur möglich angebracht. Für uns als ehemalige Landwirte war natürlich auch die hiesige bäuerliche Bewirtschaftung mit den riesigen Schafbeständen und Rinderhaltung auf sehr großen Weidenflächen, aber wenigen Ackerflächen von Interesse. All das ist so viel was wir gesehen und erlebt haben, dass dieser Bericht vor allen uns selbst helfen soll und wird mit Hilfe der vielen gemachten Fotos in aller Ruhe zu Hause überhaupt zu begreifen was wir erleben durften. Nach gut 10 km nach der doch recht ermüdenden Fährüberfahrt, zumal wir heute schon vor 5 Uhr aufgestanden sind erreichten wir den Platz den wir schon auf der Hinfahrt angefahren hatten auf unserer Rückreise nun unsere

18. Station Upper Portclew Farm bei Pembroke Wales (20 PF.), Vor unserer Weiterfahrt morgen konnten wir, wenn auch nur teilweise, es einfach nicht lassen uns auch von dieser wunderschönen Küste mit einem längeren Spaziergang zu verabschieden.

1.7. Leider ein Tag, der uns unangenehm in Erinnerung bleiben wird. Wir mussten ungewollt 477 km fahren da wir von zwei Plätzen in England und wieder in England wie bei unserer Hinfahrt und auch wie im Vorjahr wegen Überfüllung abgewiesen wurden. Auf einem sogar in einer Art, bei der unverkennbar eine gewisse gelinde gesagt Antisymphathie gegen uns als Deutsche zu spüren war. Na und dann die Fahrt selbst vor allem teilweise auf dem Londoner Autobahnring der M 25. Unvorstellbare Verkehrsdichte, Staus auf zwei Mal 4 Spuren, wenn frei-Raserei, riskante Überholmanöver. Also richtiger Stress den wir schadlos überstanden haben um dann

19. Station ca. 35 km vor Dove auf einer Raststätte, als einzige mögliche Übernachtungsmöglichkeit (20 Pfund) halt gemacht haben. Und hier wurde zu allem Übel an diesem Tage auch noch am Wohnmobil unserer Kinder ein Außenspiegel von einem englischen Caravangespann erheblich demoliert und damit ist die Sicht nach hinten kaum noch möglich. Es reicht, wir werden morgen England verlassen.

2.7. Nachts nicht allzu gut geschlafen, da die Raststätte offensichtlich im dunkeln Polen als Umschlagsort für Dinge die wir nicht mitbekommen haben, aber die Geräusche beim Umladen und das Stimmengewirr waren doch recht störend. Umso reibungsloser wenn auch bei sehr großer Andrang von Fahrzeugen in Dover zur Fährüberfahrt (205 Pfund) nach Calais verlief dieses Mal die Überfahrt wieder auf das europäische Festland nach Frankreich. Danach ging es nun den überwiegenden Teil unsere Tagesstrecke von insgesamt 167 km wieder nach etwa einen Monat im Rechtsverkehr zur

20. Station zum Camping 17 Duinzicht in Bredene bei Ostende in Belgien (25,9€) Es ist ein Platz an der Nordsee, den wir vor 10 Jahren schon mal mit unseren Campingfreuden Uschi und Horst besucht haben, wobei mittlerweile das gesamte Umfeld bebaut aber die Nordsee mit tollem Stand nach wie vor wunderbar schön ist. Wir haben den Nachmittag und wollen den morgigen Tag incl. eines Ausfluges nach Brügge nutzen um uns wieder ein wenig von den letzten zwei Tagen zu erholen. Danach werden wir noch einen Zwischenstopp einlegen zu unserer

21. Station in Winterswijk in Niederlande und vielleicht zur

22. Station Camping Erholungsgebiet Springhorstsee Burgwedel

um in der zweiten Wochenhälfte kommender Woche nach ca. 4500 ha wieder zu Hause zu sein.

Ein Resümee und auch die detaillierte Auswertung der Kosten dieser gemeinsamen Caravan Erlebnisfahrt werde ich vor allen auch für uns persönlich nach Verarbeitung der Eindrücke und wenn wir unser Zuhause wieder auf Vordermann gebracht haben noch machen.

29.6. Mit einem PKW Ausflug über 183 km, dieses Mal richtig ins Innere des Landes nach Kilkenny nahmen wir nun nach unserer morgigen Fährfahrt nach Wales endgültig Abschied von Irland. Wir lernten mit Kilkenny die am besten erhaltene mittelalterliche Stadt Irlands kennen. Farbige Häuserfassaden, unvorstellbare Blumenpracht überall, jahrhundertalte Pubs, gewundene Gassen und vor allen die prächtige Burganlage von Kilkenny Castle, diese alles entgegen unseren Befürchtungen da wir bei Regen los gefahren sind nun doch bei Sonnenschein anschauen zu können hat uns einen wunderbaren letzten Tag in Irland bereitet.

30.6. Nach ca. 50 km Fahrt mit unseren Fahrzeugen und ca. 150 km und 4 Stunden mit der Fähre IRISH FERRIES (295 €, für das WM wegen geringerer Länge weniger) von Rosslare nach Pembroke Dock haben wir nun endgültig die faszinierende Grüne Insel Irland verlassen. Unsere Rundfahrt mit unserem Gespann und WM über ca. 1900 km und zusätzlich bei Ausflügen weitere 800 km mit dem PKW auf der Insel haben uns Eindrücke vermittelt die wir nicht vergessen werden. Zusammen gefasst: Unbeschreiblich freundliche Menschen, tolle großräumige Campingplätze, eine einzigartige vielfältige Natur, überall grün-grün-grün, imposante Strände und Steilküsten, sehenswerte Schlösser Castle, Klosterruinen und alte Steinbrücken, bunte Bilderbuchstädtchen geschmückt mit einer Blumenpracht aber auch unterwegs überall liebevoll Blumenschmuck wo irgend nur möglich angebracht. Für uns als ehemalige Landwirte war natürlich auch die hiesige bäuerliche Bewirtschaftung mit den riesigen Schafbeständen und Rinderhaltung auf sehr großen Weidenflächen, aber wenigen Ackerflächen von Interesse. All das ist so viel was wir gesehen und erlebt haben, dass dieser Bericht vor allen uns selbst helfen soll und wird mit Hilfe der vielen gemachten Fotos in aller

Ruhe zu Hause überhaupt zu begreifen was wir erleben durften. Nach gut 10 km nach der doch recht ermüdenden Fährüberfahrt, zumal wir heute schon vor 5 Uhr aufgestanden sind erreichten wir den Platz den wir schon auf der Hinfahrt angefahren hatten auf unserer Rückreise nun unsere

18. Station Upper Portclew Farm bei Pembroke Wales (20 PF.), Vor unserer Weiterfahrt morgen konnten wir, wenn auch nur teilweise, es einfach nicht lassen uns auch von dieser wunderschönen Küste mit einem längeren Sparziergang zu verabschieden.

1.7. Leider ein Tag, der uns unangenehm in Erinnerung bleiben wird. Wir mussten ungewollt 477 km fahren da wir von zwei Plätzen in England und wieder in England wie bei unserer Hinfahrt und auch wie im Vorjahr wegen Überfüllung abgewiesen wurden. Auf einem sogar in einer Art, bei der unverkennbar eine gewisse gelinde gesagt Antisymphathie gegen uns als Deutsche zu spüren war. Na und dann die Fahrt selbst vor allem teilweise auf dem Londoner Autobahnring der M 25. Unvorstellbare Verkehrsdichte, Staus auf zwei Mal 4 Spuren, wenn frei-Raserei, riskante Überholmanöver. Also richtiger Stress den wir schadlos überstanden haben um dann

19. Station ca. 35 km vor Dove auf einer Raststätte, als einzige mögliche Übernachtungsmöglichkeit (20 Pfund) halt gemacht haben. Und hier wurde zu allem Übel an diesem Tage auch noch am Wohnmobil unserer Kinder ein Außenspiegel von einem englischen Caravangespann erheblich demoliert und damit ist die Sicht nach hinten kaum noch möglich. Es reicht, wir werden morgen England verlassen.

2.7. Nachts nicht allzu gut geschlafen, da die Raststätte offensichtlich im dunkeln Polen als Umschlagsort für Dinge die wir nicht mitbekommen haben, aber die Geräusche beim Umladen und das Stimmengewirr waren doch recht störend. Umso reibungsloser wenn auch bei sehr großer Andrang von Fahrzeugen in Dover zur Fährüberfahrt (205Pfund) nach Calais verlief dieses Mal die Überfahrt wieder auf das europäische Festland nach Frankreich. Danach ging es nun den überwiegenden Teil unsere Tagesstrecke von insgesamt 167 km wieder nach etwa einen Monat im Rechtsverkehr zur

20. Station zum Camping 17 Duinzicht in Bredene bei Ostende in Belgien (25,9E) Es ist ein Platz an der Nordsee, den wir vor 10 Jahren schon mal mit unseren Campingfreuden Uschi und Horst besucht haben, wobei mittlerweile das gesamte Umfeld bebaut aber die Nordsee mit tollem Stand nach wie vor wunder schön ist. Wir haben den Nachmittag und wollen den morgigen Tag incl. eines Ausfluges nach Brügge nutzen um uns wieder ein wenig von den letzten zwei Tagen zu erholen. Danach werden wir noch einen Zwischenstopp einlegen zu unserer

21. Station in Winterswijk in Niederlande und vielleicht zur

22. Station Camping Erholungsgebiet Springhorstsee Burgwedel

um in der zweiten Wochenhälfte kommender Woche wieder zu Hause zu sein.

Ein Resümee und auch die detaillierte Auswertung der Kosten dieser gemeinsamen Caravan Erlebnisfahrt werde ich vor allen auch für uns persönlich nach Verarbeitung der Eindrücke und wenn wir unser Zuhause wieder auf Vordermann gebracht haben noch machen.